

raum 1986 bis 1990 sind 538 Unterrichtsräume, 4787 Plätze in Lehrlingswohnheimen und 38 Schulsporthallen neu zu schaffen bzw. zu rekonstruieren.

Schrittweise sind in den Berufsschulen Computerkabinette einzurichten.

Durch die Kombinate und Betriebe ist die Weiterbildung der Facharbeiter und Meister auf die Beherrschung der modernen Technik und Technologien im Vorlauf zu gewährleisten. Verstärkt sind erforderliche Zusatzqualifikationen als Bestandteil der Weiterbildung zu vermitteln. Für bestimmte Beschäftigtengruppen ist schrittweise die obligatorische Weiterbildung einzuführen.

Die Universitäten, Hoch- und Fachschulen haben die Ausbildung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses so weiterzuentwickeln, daß die Aneignung fundierter, den fortgeschrittenen wissenschaftlichen Erkenntnissen und perspektivischen gesellschaftlichen Anforderungen entsprechender Kenntnisse mit einer gründlichen politischen und weltanschaulichen Bildung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus einhergeht. Die Ausprägung sozialistischer Haltungen und Überzeugungen muß solche der sozialistischen Arbeitsmoral gemäßen Einstellungen festigen wie hohe Einsatz- und Leistungsbereitschaft, Kämpfertum und unbeugsamen Willen bei der Lösung anspruchsvoller Aufgaben, Verantwortungsbewußtsein und Kollektivgeist.

Die stürmische Entwicklung von Wissenschaft und Technik und ihre Anwendung in der Volkswirtschaft verlangt, durch das Hoch- und Fachschulwesen den notwendigen Bildungsvorlauf zu schaffen. Dazu sind die Aufgaben zur Neugestaltung der Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren und Ökonomen, Technikern und Wirtschaftlern bis 1990 zielstrebig zu realisieren. Die Mikroelektronik, Robotertechnik, Informationsverarbeitung, rechnergestützte Konstruktion, Produktionsvorbereitung und -Steuerung (CAD/CAM) und Biotechnologie bilden besondere Schwerpunkte bei der Vervollkommnung der Ausbildung.

Im Zeitraum 1986 bis 1990 soll der Anteil der Zulassungen zum Direktstudium an Hoch- und Fachschulen an den alterstypischen Jahrgängen 22—23 Prozent betragen.

Die Grundlagenforschung im Hochschulwesen ist auf die Schwerpunkte der Hauptrichtungen der wichtigsten Wissenschaftsgebiete und Schlüsseltechnologien zu konzentrieren. Dazu sind die Forschungskonzeptionen ständig auf dem neuesten Stand zu halten.

Die medizinischen Hochschulkliniken und -institute als maßgebende Glieder in der hochspezialisierten medizinischen Betreuung haben die Kooperation mit den Gesundheitseinrichtungen in ihren Territorien weiterzuentwickeln.

Die Beziehungen der Universitäten und Hochschulen zu den Kombinate sind umfassend zu erweitern. Sie müssen sowohl der langfristigen vorausschauenden Grundlagenforschung dienen als auch auf die Erfordernisse der ökonomischen und technologischen Entwicklung der Kombinate gerichtet sein.